**Boomerang auf zwei Beinen**

Eine Komödie von Arno Boas

**Personen: 11 (4m/7w oder 5/6w)**

Gerd Kronmüller……………selbstständiger Handwerker, zirka 45
Andrea Kronmüller………… seine Frau, Krankenschwester zirka 45
Jessica Kronmüller…………..deren Tochter, zirka 20, mit Schule fertig
Hildegard Kronmüller………..Gerds Mutter, Rentnerin zirka 70
Charlotte Wagner…………….hat erst kürzlich das Haus ihrer Eltern bezogen, zirka 44
Timo Wagner……………….. ihr Sohn, zwischen 20 und 25
Gustav Müller………………..Nachbar, Berufssoldat, zirka 45 – 50
Gerlinde Müller………………seine Frau, zirka 40 – 50
Isabell……………………….. Bloggerin, zirka 20 – 35
Sharon………………………..Australierin, zirka 30 – 45
Konrad Lochner……………...Englischlehrer, zwischen 25 und 50
Oma Krohnmüller könnte auch ein Opa Krohnmüller sein

**Inhalt: Familie Krohnmüller will nach Australien auswandern. Doch das gestaltet sich schwieriger als gedacht –  was nicht unbedingt an den Einreisebestimmungen liegt, sondern an den einzelnen Protagonisten, die nicht so an einem Strang ziehen wie sie das vielleicht gerne hätten. Zudem haben die unsympathischen Nachbarn – sie gehören zur Reichsbürger-Szene“ – ein Auge auf das Haus der Familie geworfen und versuchen, auch mit unfairen Mitteln ans Ziel zu kommen. Da bekommt der Begriff „Häuser-Kampf“ eine ganz neue Bedeutung.** Die Oma der Familie bereitet sich derweil akribisch auf das Abenteuer Australien vor – dabei soll sie doch zuhause bleiben und in ein Altersheim ziehen. Tochter Jessica wechselt täglich ihre Meinung, will mal mit Oma eine WG gründen, dann mit ihrem neuen Freund zusammenziehen – oder doch lieber mit nach Australien auswandern? Und dann erhält Vater Gerd auch noch unangekündigten Besuch, der die Situation weiter verkompliziert…

**Bühnenbild:** Das Stück spielt im Wohn-Eßzimmer der Familie Kronmüller. Eine Tür nach draußen, eine Tür nach drinnen und ein offener Abgang zur Küche. Ein Fenster nach draußen, egal, auf welcher Bühnenseite. Gewöhnliche Einrichtung mit Kommode/Schrank, einem Tisch, drei oder vier Stühlen. Sofa. Radio. Kleines Bücherregal. Telefon. An der Rückwand hängt links ein Familienbild, rechts eine Australienfahne. An der linken Wand hängt außerdem eine australische Landkarte. Vor der letzten Szene werden an dieser Karte drei kleinere Luftballons befestigt.
**Dauer:** ca. 110 Minuten
**Zeit:** Gegenwart

Alle Rechte bei:
Theaterverlag Arno Boas
Finsterlohr 46
97993 Creglingen
Tel. 07933-20093
e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de
[www.theaterverlag-arno-boas.de](http://www.theaterverlag-arno-boas.de)

*ANSICHTSEXEMPLAR ANSICHTSEXEMPLAR*Bei Abschluss eines Aufführungsvertrages erhalten Sie lesefreundliche Texthefte

1. Akt

1. Szene
(Gustav, Andrea, Konrad)

*Auf der Bühne befindet sich Gustav. Er ist ein eher missmutig wirkender Mensch und hat einen Hang zur Besserwisserei. Seine militärische Ausbildung macht sich auch in Gestik und Mimik bemerkbar. Er betrachtet sich das Bücherregal*.
**Gustav:** „Auswandern leicht gemacht“. (*schüttelt den Kopf*) nie mehr Schweinshaxe, Kutteln und Sauerbraten… Gustav, du BIST und BLEIBST deutsch!
*Da kommt Andrea von draußen ins Zimmer*.
**Andrea:** Du bist ja schon da. Äh, wie bist du hier rein gekommen?
**Gustav:** Ich weiß doch, wo euer Hausschlüssel liegt!
**Andrea:** (*leicht pikiert*) Ich möchte nicht, dass du so einfach hier rein marschierst. (*dann*, *zu sich selber*) und dabei legen wir unsere Schlüssel ja schon extra alle zwei Wochen an einen anderen Platz.
**Gustav:** Als deineSchwiegermutter krank und ihr fort wart, da wart ihr doch froh, dass wir nach dem Rechten geschaut haben.
**Andrea:** Das war ja auch schön von euch. Aber jetzt…
**Gustav:** (*beleidigt*) Ja, ja, Undank ist der Welt Lohn.
**Andrea:** Ich würde doch auch nicht einfach so bei euch einmarschieren.
**Gustav:** (*richtet sich auf*) Marschieren ist immer gut – äh, wir haben nix zu verbergen. Und außerdem kriegen wir das Haus doch sowieso, gell?
**Andrea** (*abweisend*): Schau mer mal. (*dann, zu sich selber*) Im Leben nicht.
**Gustav:** Wenn ihr noch mal fort müsst, könnt ihr euch wieder hundertprozentig auf uns verlassen.
**Andrea:** Mein Mann war doch erst für drei Wochen down under. Deshalb ist auch so viel in seinem Geschäft liegen geblieben.
**Gustav:** Ja, ja, so viele Baustellen … und dann noch die ganze Schwarzarbeit… der schafft sich noch zu Tode.
**Andrea:** Er will halt noch alle Aufträge fertig kriegen.
**Gustav:** Du weißt doch: meine Gerlinde und ich wohnen so beengt … und ihr verkauft doch euer Haus… als gute Nachbarn haben wir doch quasi ein Vorkaufsrecht. Und ihr könntet euch die Anzeige sparen.
**Andrea:** Die ist schon längst aufgegeben.
**Gustav:** Also Andrea!
**Andrea:** (*nachäffend*) Also Gustav!
**Gustav:** Wir können das doch unter uns regeln. Wir werden uns schon einig. Jetzt, wo wir schon das Nachbarhaus nicht bekommen haben.
**Andrea:** (*zu sich selber*) Gott sei Dank.
**Gustav:** Hätte der alte Wagner nicht uns verkaufen können? Nein, seine Tochter muss selber einziehen.
*Da klingelt es an der Haustür*.
**Andrea** (*geht ab*): Moment.
**Gustav:** Die können ihren Schlüssel so gut verstecken wie sie wollen – der Gustav ist doch nicht blöd *(zieht einen Schlüssel hervor*) wie schnell ist so ein Schlüssel nachgemacht.
**Gustav:** (*lässt den Schlüssel wieder in seiner Tasche verschwinden*) Dabei sind wir doch Parade-Nachbarn! Wir MÜSSEN das Haus bekommen. Wir brauchen den Platz. Jetzt, wo’s nicht mehr lang dauert bis zur nächsten Währungsreform. Wo sollen wir den ganzen Proviant unterbringen, den man da braucht? Unsere Wohnung platzt aus allen Nähten. Dabei haben wir erst 800 Konservendosen und 3000 Liter Trinkwasser gebunkert.
*Da klingelt das Telefon. Gustav schaut um sich. Andrea ist noch draußen. Gustav geht zum Telefon und greift zum Hörer*.
**Gustav:** Müller …. Äh… nein, nein, Sie sind nicht falsch verbunden. Bei Krohnmüller, richtig… das Haus ist schon verkauft. Auf Nimmerwiederhörn.
*Gustav legt auf.***Gustav:** Und wenn das Haus erst mal MIR gehört, kommt ein Grenzzaun drum rum. Und ich werde REICHS-Präsident. (*er kommt ins Schwärmen*) Dann kann uns die (*verächtlich*) Bundesrepublik Deitschland kreuzweise. Dann heißt es Freie Republik G – U – G – E. Kurz: Guge! Gustav und Gerlinde! Und meine erste Amtshandlung: ein richtiger Friedensvertrag mit dem Russen und dem Trumpel.
*Andrea kommt mit Konrad zurück*.
**Andrea:** Hat nicht gerade das Telefon geschellt?
**Gustav:** Falsch verbunden.
**Andrea** (*zieht die Augenbrauen hoch*). Woher weißt du das?
**Gustav:** Bin halt ran - hätte ja wichtig sein können.
*Andrea schüttelt nur den Kopf und wendet sich dann Konrad zu*.
**Andrea:** (*zu Konrad*) Das muss ein Irrtum sein.
**Gustav:** (*zu Konrad*) Genau! Das Haus kriegen wir!
**Konrad:** Das muss auch ein Irrtum sein, ich ….
**Andrea:** (*unterbricht ihn*) Ich habe keinen Englisch-Lehrer bestellt.
**Konrad:** Aber hier wohnen doch Krohnmüllers.
**Gustav:**Noch.
**Andrea** (*mit Nachdruck*): Du gehst jetzt. Wir melden uns.
**Gustav:** Mir macht das gar nichts, wenn ich ein bisschen warten muss…(*schwärmt wieder*) in meinem künftigen Reich…
**Andrea:** MIR reichts (*schiebt ihn unsanft hinaus*).

2. Szene
(Andrea, Konrad, Hildegard)
*Hildegard kommt beschwingt zur Tür herein. Sie ist eine rüstige Rentnerin mit einem flotten Mundwerk*.
**Hildegard:** Ah, Sie müssen der Herr Lochner sein. Äh – you must be the english diischer.
**Konrad:** Indeed.
**Hildegard:** Wo?
**Konrad:** Indeed heißt „In der Tat“.
**Andrea:** (*zieht Hildegard zur Seite*): Kannst du mir sagen, was das Ganze soll?
**Konrad:** Also, wenn’s gerade nicht passt...
**Hildegard:** Gell, Sie können kein Englisch?
**Konrad** (*etwas verwirrt*): Sure (*gesprochen: schur*).
**Hildegard** (*fasst sich an die Haare*): Passt Ihnen meine Frisur nicht?
**Andrea:** Oh Mama!!!
**Hildegard:** Jetzt, wo wir auswandern, müssen wir an unserem Englisch feilen. Ich hab‘s doch nicht gelernt und du kannst es auch nicht gescheit.
**Andrea** *(verzieht das Gesicht*): Ich hatte eine Drei im Zeugnis.
**Hildegard** (*süffisant)*Im letzten Jahrhundert.
**Konrad:** Vielleicht sollten Sie sich erst mal einig werden.
**Hildegard:** Ich bin mir einig.
**Andrea:** Ich auch.
**Konrad:** (*verunsichert*) Dann geh ich jetzt wohl besser…
**Hildegard** (*packt ihn am Arm*): Nein, nein, nein, nein, nein… hier geblieben! Sie bringen uns ein gescheites Englisch bei.
**Andrea** (*zieht Hildegard von Konrad weg*): Du gehst doch gar nicht mit.
**Hildegard:** Sagt wer?
**Andrea:** Dein Sohn und ich! Das haben wir doch schon besprochen.
**Hildegard:** Ihr vielleicht - ich nicht. (*zieht Konrad wieder her*): ildegard

 Und Englisch muss man heutzutage doch können.
**Andrea:** Und wer soll das bezahlen? (*zu Konrad*): Sie sind doch bestimmt sauteuer.
**Hildegard** (*zieht Konrad zu sich*): Das gibt bestimmt Gruppenrabatt. Wir sind zu viert! Meine Enkelin, mein Sohn, meine Schwiegertochter und ich.
*Konrad will antworten, kommt aber gar nicht dazu*.
**Andrea:** Jessi hatte Englisch-Leistungskurs.14 Punkte!
**Hildegard:** In Flensburg vielleicht! (*dann*, *zu Konrad*:) Also: vier Personen, eine Stunde pro Woche – macht summa summarum?
**Konrad:** 50 Euro.
**Hildegard:** That passt!
**Andrea:** (*seufzt*) Shit happens!
**Hildegard:** Aber jetzt kommt der difficulte Teil.
*Fragende Blicke der anderen.*
**Hildegard:** Die Terminsuche. Ihr wisst, Rentner haben alles außer Zeit. Am besten, wir machen eine Whats-app-Gruppe.
**Andrea:** Du kennst whats app?
**Hildegard:** Klar, ich bin doch in einer Vitamin-D-Gruppe.
**Andrea:** Du verwechselst das mit Facebook.
**Hildegard:** Pff. Muss gleich der Isolde appen. Und außerdem bin ich auch noch in einer Räucher-Gruppe, hihi … (*ab*)

3. Szene
(Konrad, Andrea, Jessica, Timo)
**Konrad:** Ihre Schwiegermutter ist cool drauf.
**Andrea:** Die geht mir so auf den Senkel, außerdem geht sie gar nicht mit.
**Konrad:** Und Sie wandern echt aus? So für immer?
**Andrea:** Sieht ganz so aus.
**Konrad:** Würd ich mich nicht trauen.
**Andrea:** Ach wissen Sie, uns hält hier nicht viel. Unsere Tochter geht mit, und sonst haben wir keine Verwandtschaft.
**Konrad:** Außer die Oma.
**Andrea:** Sie wohnt eigentlich nur übergangsweise bei uns. Sie war eine Weile krank, aber jetzt geht‘s wieder. Es war ausgemacht, dass sie sich etwas Eigenes sucht, wenn wir gehen.
*Da kommen Jessica und Timo herein*.
**Jessica/Timo:** Hi.
**Andrea:** Hi.
**Jessica:** (*mit Blick auf Konrad*) Ein Kaufinteressent?
**Andrea:** Omas Englisch-Lehrer.
**Jessica:** A propos Oma …. wir können sie doch nicht so ganz alleine zurück lassen…
**Andrea:** Wie jetzt?
**Jessica:** Na ja, ich dachte, ICH könnte doch mit ihr zusammen hier im Haus bleiben.
*Andrea kriegt große Augen*.
**Timo:** Und ich würde den Hausmeister machen.
**Konrad:** Also, ich geh dann jetzt besser. Und wegen dem Termin können wir ja doch eine whats-app-Gruppe einrichten (*geht ab*).
*Andrea geht mit ihm zur Tür, verschwindet kurz*.
**Jessica:** Ups.
**Timo:** Ihre Begeisterung hält sich in Grenzen.
**Jessica:** Kommt auch ein bisschen überraschend…
**Timo:** Du würdest echt hier bleiben?
**Jessica** (*sanfter Ton, man merkt dass sie ihn gut findet*): Na ja, Dinge ändern sich…
*Da klingelt das Telefon*.
**Jessica** (*hebt Hörer ab*): Krohnmüller (*sie hört einen Moment zu*). Ne, das Haus steht nicht mehr zum Verkauf. Sie würden es sich trotzdem gerne anschauen? Dann wissen Sie gar nicht, dass in unmittelbarer Nähe ein Putenstall mit 40 000 Tieren geplant ist? Gleich neben dem Schweinemaststall mit 2000 Säuen. Mein Papa verschweigt das den Leuten immer … kann ich gar nicht verstehen… so putzige Tierchen …. Man muss nie mehr zum Discounter…
*Andrea kommt zurück*.
**Jessica:** (*in den Hörer*) Kein Problem. (*legt auf*) Falsch verbunden.
**Andrea:** Habe ich das vorhin richtig verstanden??
**Jessica:** Jep.
**Andrea:** Du willst hier bleiben? Wegen Oma?
**Jessica:** Na ja … (*mit Blick auf Timo*) AUCH wegen Oma…
**Andrea:** Daher weht der Wind (*mit Blick auf Timo*).
**Timo:** Meine Mam würde sich freuen, wenn ihr unsere Nachbarn bleiben würdet.
**Andrea:** Ich finde deine Mama ja auch nett… aber unser Plan steht.
**Jessica:** Eurer vielleicht.
**Andrea:** Du wechselt deine Meinung doch alle drei Tage.
**Jessica:** Stimmt doch gar nicht.
**Andrea:** Dann eben alle zwei Tage!
**Jessica:** Ha ha!
**Andrea:** (*sich in Rage redend*) Einmal willst du Gitarre lernen, denn reiten, dann Oboe spielen, dann Mathe studieren, dann ins Ausland gehen, dann früh Mutter werden, dann im Seniorenheim jobben….
**Timo** (*unterbricht sie*): Aber das klingt doch nach einem klaren Plan.
**Jessica:** Ich lebe eben projektbezogen*.*
**Andrea:** Du warst doch voll begeistert von Australien.
**Jessica** (*windet sich*): Na ja, da gibt es so viele giftige Tiere… und da sticht die Sonne gnadenlos auf meine empfindliche Haut…
**Andrea:** Irgendwann musst auch du eine Entscheidung treffen – oder sie wird für dich getroffen.
**Timo:** Ich soll Sie übrigens fragen, ob Sie noch auf nen Cafe rüber kommen möchten.
**Andrea:** Gern. (*dann, zu Jessica*): Wir müssen das Haus verkaufen, wenn wir auswandern. Sonst reicht das Geld nicht.
**Timo:** Vielleicht kann Jessica ja bei uns einziehen.
**Jessica:** Und Oma ins Altersheim.
**Andrea:** Ihr macht mich fertig! (*ab)*
**Jessica:** (*überlegt*) Ich wollte schon mal früh Kinder bekommen?
*Das Telefon klingelt*.
**Jessica** (*hebt Hörer ab*): Krohnmüller. Das Haus? Sorry, ist verkauft. (*legt auf*)
**Timo:** Du bist ganz schön raffiniert
**Jessica:** *(langgezogen*) Ich weiiiß….
*Sie kommt ihm näher, er ihr ebenfalls – sie berühren sich*.
*Da kommt Gerd herein*. *Timo und Jessica fahren erschrocken auseinander.*

4. Szene
*(Jessica, Timo, Gerd)*.
**Gerd:** (*in Arbeitsmontur, blättert dabei in Kalender*) Beim Meier muss noch gefliest werden, beim Müller noch gestrichen, beim Schneider verputzt…
**Jessica:** Hi Dad.
**Gerd** *(ist immer noch im Arbeits-Tran*) und beim Dad muss noch der Hof gepflastert werden. Dad? Das bin ja ich. Ach Gott, du bist’s, Mädle. Und der neue Nachbarsbub ist auch da. Da fällt mir ein, deine Mama hat gefragt, ob ich ihr einen neuen Schlafzimmerschrank bauen kann. Kann ich. Nur nicht mehr dieses Jahr und nächstes Jahr nicht gleich. Am besten im nächsten Jahrhundert…
*Das Telefon klingelt. Jessica sprintet hin*.
**Jessica:** Kronmüller… nein. Was ist an diesem Wort so schwer zu verstehen? Auf Wiederhören (*legt auf*). So ein lästiger Werbeanruf.
**Gerd:** Sehr gut, Mädle. Nur nix aufschwätzen lassen. Die Gribbl (*Schimpfwort*) sind so hartnäckig. *(setzt sich)*
**Jessica:** Deswegen haben wir auch fünf Fernsehzeitschriften abonniert. (*Sie stellt sich hinter ihren sitzenden Vater und massiert ihm die Schulter, was ihm sichtlich gut tut).***Jessica:** Du, Dad?**Gerd:** Hm?
**Jessica:** Ich bin schwanger.
**Gerd** (*schießt aus seinem Sitz hoch*): Was????
**Timo:** (*erschrocken*) Was????
**Jessica:** Nein. Ich hab das nur gesagt, damit Papa merkt, dass es schlimmeres gibt als das, was jetzt kommt…
*Gerd lässt sich erleichtert wieder niedersinken und auch Timo atmet durch*.
**Jessica:** Ich geh nicht mit.
**Gerd:** (*abwesend-erschöpft*) Wohin gehen wir denn und wann und warum?
**Jessica:** Na auswandern.
**Gerd:** Ach so. (*kurze Pause*) Was???
**Jessica:** Schwanger sein wäre schlimmer.
**Timo:** Frauenlogik.
**Gerd:** Das kommt einerseits überraschend. Auf der anderen Seite wär’s nicht das erste Mal, dass du deine Meinung änderst.
**Jessica:** Diesmal bleibt’s dabei.
**Gerd:** Nur für wie lang.
**Jessica:** Du bist also einverstanden?
**Gerd:** Besser als schwanger! Allerdings dachte ich, du kannst uns dolmetschen. Mein Englisch is doch so saumäßig bad.
**Jessica:** Oma hat schon einen Englisch-Lehrer engagiert.
*Gerd steht auf, er will in die Küche. Da klingelt das Telefon. Jessica sprintet hin, schiebt Gerd dabei unsanft beiseite.*
**Jessica:** (*nimmt Hörer*) Ah, Herr Müller. Ja, Papa ist jetzt da. Ob Sie kommen können? Papa, kann Herr Müller kommen?
**Gerd:** Wenn‘s sein muss.
**Jessica:** Wenn es sein muss. (*Legt auf*)
**Gerd:** Auf den Krümelkacker und seine Dulcinea hab ich ja gar keine Lust.
**Timo:** Ihre Frau ist übrigens bei meiner Mam zum Kaffee trinken. Sie würde sich freuen, wenn Sie auch noch vorbei schauen.
**Gerd:** Und der Dollag (*Schimpfwort*) von Nachbar?
**Jessica:** Dem sag ich, du musstest kurzfristig zu einem Klempner-Notfall.
**Gerd:** Super – dann nothing wie hinten outside (*geht ab*).

5. Szene
*(Timo, Jessica, Gustav, Gerlinde, Hildegard)***Timo:** Unsere Mütter verstehen sich richtig gut.
**Jessica:** Nur die Mütter?
**Timo:** Äh…
*Sie kommen sich wieder näher. Da kommen Gustav und Gerlinde herein und das unüberhörbar. Jessica und Timo fahren auseinander*.
**Jessica:** Diese Nervensägen schon wieder.
**Gerlinde** (*umarmt Jessica ungefragt*): Lange sehen wir uns ja nicht mehr.
**Jessica:** Das steht noch nicht fest. Ich bleibe da.
**Gustav:** Du kannst doch das Haus nicht alleine halten.
**Timo:** Geht Sie das was an?
**Gustav:** Hat dich jemand gefragt?
**Timo:** Sie sind doch bloß selber scharf auf die Hütte.
**Gerlinde:** (*empört*) Also… Gustav, sag was!
**Gustav:** Wir hätten ja auch das Haus von deinem Opa genommen. Aber nein, deine Mama muss ja selber einziehen.
**Jessica:** Mein Papa musste kurzfristig weg und kommt erst nacht Mitternacht zurück.
**Gerlinde:** Immer am schaffen, dein Papa.
**Timo:** (*süffisant*) Der eine schafft, der andere schwätzt.
**Gerlinde:** Wir haben ja eigentlich auch gar keine Zeit… wir müssten nur mit deinen Eltern reden.
**Gustav:** Und eher gehen wir nicht.
*Jessica steht wie angewurzelt mit verschränkten Armen vor den beiden. Gerlinde verschränkt ebenfalls ihre Arme. Daraufhin verschränkt Timo seine Arme und baut sich neben Jessica auf. Daraufhin verschränkt Gustav seine Arme und stellt sich neben seine Frau. So stehen sie sich einen Moment wortlos mit festem Blick gegenüber*.
**Gustav:** Wir haben Zeit.
**Jessica:** Und wir erst.
**Gerlinde:** Freust du dich schon auf deine neue Heimat?
**Jessica:** Ich gehe doch gar nicht mit.
**Gustav:** Das kannst du doch nicht machen.
**Jessica:** Kann ich.
**Gerlinde:** Du bist doch nur einmal so jung … du willst doch was erleben.
**Timo:** Das kann man bei uns auch!
**Jessica:** Oma und ich könnten hier zusammen wohnen bleiben.
**Gustav:** In Australien ist aber immer schönes Wetter… da wirst du schön braun.
**Gerlinde:** Und der schöne Strand und die knackigen Burschen.
**Gustav:** (*reden sich in Schwung*) Und die lustigen Kängeruhs…
**Timo:** us…
**Gustav:** Hä?
**Timo:** Käng U ruhs.
**Gerlinde:** Und erst die Abo… abor…abort… ha die Einheimischen halt.
**Jessica:** Bei uns gibt es auch ziemlich schräge Ureinwohner.
*Da kommt Hildegard herein. Sie nimmt gar nicht richtig Notiz von den vier Salzsäulen. Sie übt englisch*.
**Hildegard:** I‘ have so much Fraad (Dialekt für „Freude“)…. (*überlegt*) Fraad ….
**Timo:** Fun.
**Hildegard:** Danke. Äh, hat euch der Blitz getroffen?
**Gerlinde:** Wir warten auf Gerd.
**Hildegard:** Der trinkt Kaffee bei der Neiiberi (*englisch neighbour*).
**Jessica** (*verdreht die Augen*): Oma!
**Hildegard:** So what! Kannst du kurz mit? I‘ need you draußen.
*Jessica geht widerwillig mit hinaus, Timo wirft noch einen scharfen Blick auf die Besucher und geht dann mit hinaus*.

6. Szene
(Gustav, Gerlinde)
**Gustav:** Perfekt! Such du die Kommode durch, irgendwas werden wir schon finden.
**Gerlinde:** Wirklich?
**Gustav:** Ich könnte wetten, dass der nur auswandern will, weil er die Steuerfahndung am Hals hat. Der schafft doch so viel schwarz …
**Gerlinde:** (*skeptisch*) Da werden wir gewiß nix finden.
**Gustav:** Irgend eine Notiz, einen Beleg, jetzt mach schon.
*Während Gustav sich an der Kommode zu schaffen macht, muss sich Gerlinde erst noch überwinden. Dann beteiligt sie sich zaghaft an der Suche*.
*Das Telefon klingelt. Gustav nimmt Hörer ab*.
**Gerlinde:** Was machst du denn da?
**Gustav** (*ignoriert sie*): Hier ist der Anrufbeantworter der Familie Krohnmüller. Wir sind nicht zuhause und wir haben vor allem auch kein Haus zu verkaufen. Ende der Durchsage (*legt auf*)
**Gerlinde:** Das kannst du doch nicht machen.
**Gustav:** Kann ich. Und jetzt such weiter. Wir brauchen irgendein Druckmittel, wenn die nicht an uns verkaufen wollen.
**Gerlinde:** Las uns gehen!
**Gustav:** Du willst das Haus doch auch. Wir brauchen den Platz. Späetestens in zwei Jahren bricht das Chaos aus…der Euro fliegt uns um die Ohren. Der Itacker scheidet aus der EU aus. Der Putin besetzt erst die Ukraine und dann Polen. Da haben wir aber schon längst einen Vertrag mit dem Russen geschlossen.
**Gerlinde:** Du machst mir Angst.
**Gustav:** Angst muss nur der haben, der nicht vorbereitet ist. Sobald wir das Haus gekauft haben, wird‘s unterkellert.
**Gerlinde:** Und in dem sind wir sicher?
**Gustav:** Todsicher. – äh, zumindest so lange, wie wir etwas zu essen haben.
**Gerlinde:** Du schaust zuviel Horrorfilme.
**Gustav:** (*stellt die Suche nach belastendem Material ein*) Mist, nur ungezahlte Rechnungen.
**Gerlinde:** Und wenn wir auch auswandern? In Australien sind wir vielleicht sicher..
**Gustav:** Erstens würden die uns gar nicht nehmen: Du Hausfrau, ich Berufssoldat…und zweitens wären wir dann Ausländer.
**Gerlinde:** Aber ich bleibe doch deutsch und werd kein Ausländer, nur weil ich wo anders lebe.
**Gustav:** Von wegen. Nix mehr Schwarzbrot und Sauerkraut – nur noch Fastfood und kein gescheites Bier.
**Gerlinde:** Und wenn wir einen Backofen vom Manz (deutscher Backofenhersteller) mit nehmen würden? Würden wir dann deutsch bleiben?
**Gustav:** Du machst mich ganz verrückt. Wir bleiben hier und gründen unser eigenes REICH! **Gerlinde:** Mit dir als Kanzler?
**Gustav** (*macht sich groß*) Präsident!
**Gerlinde:** Und wenn ich den Posten will?
**Gustav:** Dann müssten wir erst mal das Frauenwahlrecht einführen!

7. Szene
(Gerlinde, Gustav, Andrea, Charlotte)
*Da kommen von draußen Andrea und Charlotte*.
**Andrea:** Du schon wieder?
**Gustav:** Dein Mann?
**Andrea:** Musste nochmal fort.
**Gerlinde:** Wir wollen wegen dem Haus mit euch reden.
**Andrea:** Morgen, okay?
**Gustav:** Ewig rausschieben lässt sich die Sache nicht.
**Andrea:** Jetzt schieb ich erst mal EUCH raus (*schiebt ihn zur Tür*).
**Gerlinde:** Wenn wir das Haus kriegen, wisst ihr es in guten Händen.
**Andrea:** Ja ja (*unbeirrt sie hinaus befördernd*).
*Gustav und Gerlinde ab*.
**Charlotte:** Die waren bei mir auch so penetrant. Wollten unbedingt mein Elternhaus.
**Andrea:** Und jetzt probieren sie es bei uns. Die gehen mir so auf den Sack. Solche Leute sind mit ein Grund, warum wir gehen wollen.
**Charlotte:** Solche gibt’s doch überall.
**Andrea:** Die zwei kriegen unser Haus jedenfalls nicht. Der Makler meint, dass wir das Haus schnell los kriegen. Bisher hat sich allerdings noch niemand gemeldet.
**Charlotte:** Und warum zieht’s euch so weit fort?
**Andrea:** Es ist Zeit für eine neue Herausforderung. Neue Leute, neue Sprache, neue Sitten…
**Charlotte:** *(lacht*) Dann könntet ihr auch nach Ostfriesland.
**Andrea:** Vielleicht rennen wir auch bloß einem Traum hinterher … aber wenn wir’s jetzt nicht probieren, werden wir es nie erfahren.
**Charlotte:** Bei mir war’s grad anders rum. Ich war eigentlich immer auf Achse.
**Andrea:** Cool.
**Charlotte:** Ehrlich gesagt, mir geht’s nicht so gut…
**Andrea**: … gesundheitlich?
**Charlotte:** Hm.
**Andrea:** (*wechselt das Thema*) Und du warst vorher noch nie hier?
**Charlotte:** Meine Eltern sind ja vor meiner Geburt fortgezogen und haben das Haus vermietet. Und als dann die Frau auch gestorben war, hat sich die Frage gestellt, was mit dem Haus passiert. Und jetzt bin ICH eingezogen und kämpfe mich auf dem Dachboden durch einen Haufe Grembl (altes Zeug). Alte Briefe, alte Bilder… viel Glump (altes Zeug).
**Andrea:** Bring doch die Bilder mal mit.

8. Szene
(Andrea, Charlotte, Gerd, Jessica, Isabell, Hildegard)
*Durch die Innentür kommt Gerd herein*.
**Gerd:** (*schaut vorsichtig herein*) Sind sie weg?
**Andrea:** Du kannst ihnen doch nicht ewig aus dem Weg gehen.
**Gerd:** Ich glaube, der Typ ist so ne Art Reichsbürger. Kürzlich hab ich zufällig gehört, wie er zu seiner Frau gesagt hat, dass er Friedensverhandlungen mit Russland führen will (*tippt sich an die Stirn*). Der hat doch nen Sprung in der Schüssel.
**Charlotte:** Gestern hab ich ihn gesehen, wie er eine Fuhre Konserven reingeschleppt hat.
**Andrea:** Prepper.
**Gerd:** Hä?
**Andrea:** Prepper bereiten sich auf alle möglichen Katastrophen vor und horten Konserven, Getränke, Funkgeräte, Medikamente…
**Charlotte:** am Ende auch noch Waffen?
**Gerd:** Der TYP ist die größte Katastrophe, die uns droht. (*geht kopfschüttelnd nach innen ab)*. *Da kommen von draußen Jessica und Isabell. Isabell ist flippig angezogen*.
**Jessica:** Hei. Mama, das ist Isabell. Die Bloggerin.
**Andrea:** Äh?
**Jessica:** Hab dir doch erzählt, dass Isabell in ihrem Blogg über Auswanderer berichtet.
**Charlotte:** Ich geh dann mal.
*Sie verabschieden sich, Charlotte ab*.
**Isabell:** Können wir das Interview draußen führen?
**Jessica:** Warum das denn?
**Isabell:** Na ja, als ich vor der Tür wartete, kam ein Mann und hat mich gewarnt.
**Andrea:** Vor uns?
**Isabell:** Er hat gesagt, dass euer Haus asbestverseucht ist.
**Jessica:** Sah er aus wie eine Mischung aus Homer Simpson und Iggy Pop?
**Isabell:** Nee, eher wie eine Mischung aus Dick und Doof.
**Andrea:** Unser Nachbar.
**Isabell:** Können wir jetzt raus?
**Jessica:** Hier ist nichts verseucht.
**Andrea:** Mir dämmert’s langsam – der dachte, du willst unser Haus kaufen und hat dich abgewimmelt. Dem wird ich was husten (*nach draußen ab*).
**Isabell:** Halt, mein Interview!
**Jessica:** Fang doch mit meinem Papa an. Oder mit mir.
**Isabell:** Ich dachte, du willst nicht mehr mit.
**Jessica:** Meine Güte, leg doch nicht jedes Wort auf die Goldwaage. Sooo hab ich das nie gesagt.
*Da kommt Hildegard herein*.
**Jessica:** oder du fängst mit Oma an. Oma, das ist Isabell, sie berichtet in ihrem Blogg über Auswanderer.
**Hildegard** (*interessiert*): Und, hast du schon etwas aufgeschrieben?
**Isabell:** Ich FILME.
**Hildegard:** Und warum brauchst du dann einen Block?
**Jessica:** Ach Oma, du hast keine Ahnung.
**Hildegard:** Film? Dann muss ich mich erst noch herrichten. Dauert höchstens eine halbe Stunde. Oder etwas etwas länger (a*b*).
**Isabell:** So lange hab ich eigentlich nicht Zeit.
**Jessica:** Dann lass uns meinen Dad suchen. (*gehen nach innen ab*).

9. Szene
*(Sharon, Gerd, Jessica, Isabel, Andrea)*
*Da klingelt es an der Tür. Kurz darauf kommt Sharon herein. Sie ist Australierin und spricht recht gutes Deutsch mit Akzent*. *Sie hat eine größere Tasche dabei*.
**Sharon:** (*schaut sich um, spricht quasi in den Raum hinein*) Die Tür war open. Hier also wohnt Görd. Mir er hat erzählt, er lebt in einer Two-Room-Wohnung. Vielleicht ich mich geirrt in Adress?
*Da kommen Gerd, Jessica und Isabell ins Zimmer. Die drei sehen Sharon zunächst nicht. Sie sagt auch nichts, sondern versteckt sich mehr oder weniger, weil sie Gerd überraschen will*.
**Gerd:** Also, das wichtigste, wenn man auswandert, ist, dass man als Familie an einem Strang zieht.
**Jessica:** Papa, du musst nicht hochdeutsch reden.
**Isabell** *(sie filmt Gerd mit ihrem Handy*): Nö. Dialekt ist so schön hinterwäldlerisch.
**Gerd:** Soll ich noch mal meine Frisur richten?
**Jessica:** (*verdreht Augen*) Welche Frisur?
**Gerd:** Wenn man sich nicht hundertprozentig auf seinen Partner verlassen kann, braucht man’s erst gar nicht probieren.
**Isabell:** Wie süß … das klingt wie das Hohe Lied auf die Liebe und die Ehe.
**Gerd:** Schöner hätte ich es nicht sagen können.
**Sharon** (*tritt spontan nach vorne*) Ehe?
*Die drei drehen sich zu ihr um. Gerd erschrickt total*.
**Gerd:** Sha … sha…. Sha…
*Jessica klopft ihm auf den Rücken*.
**Gerd:** … ron…
**Sharon:** Hallo Görd.
**Jessica:** Dad, wer ist die Frau?
**Sharon:** Dad??? Görd, wer ist DIESE Frau?
**Gerd:** (*stottert*) äwäwäwäwä….
**Jessica:** Ich bin seine Tochter. Und Sie? Wollen Sie das Haus kaufen?
**Sharon:** Ich bin …. (*überlegt kurz, was sie sagen soll*) eine Freundin und künftige Kollegin von deinem (*dann, in lang gezogenem Ton*) Daaad.
**Gerd:** (*mehr zu sich selber*): Ich wäre jetzt auch am liebsten dead. (*ringt um Fassung*).
**Isabell:** Dann machen wir doch bei der Ehe weiter… Ihre Frau …
**Sharon:** Du bist verheiratet?
*Gerd nickt tapfer*.
**Sharon:** Hast eine daughter.
*Gerd nickt erneut*.
**Sharon:** Nice. Freut mich. (*gibt Jessica die Hand*)
**Isabell:** Ich stelle eigentlich die Fragen.
*Da kommt Hildegard hereingeschneit, sie ist leicht aufgebrezelt*.
**Isabell:** Das ging aber schnell.
**Hildegard:** Hab mich extra geschickt und wäre soweit…
**Gerd:** Dann mach du erst dein Interview…
**Isabell:** Mir ist’s egal.
*Gerd deutet mit einer Handgeste an, dass sie in ein anderes Zimmer gehen sollen. Jessica, Isabell und Hildegard gehen ab.*
*Zwischen Sharon und Gerd herrscht kurz Stille. Gerd ist anzusehen, wie peinlich ihm das Ganze ist*.
**Sharon:** *(streckt die Arme aus*) Görd, willst du mich nicht begrüßen?
*Gerd zögert kurz, dann nimmt er sie umständlich in den Arm, um sie zu drücken*.
**Sharon:** Ist das alles?
**Gerd:** Wie kommst du denn hierher? Es war doch ausgemacht…
**Sharon:** Habe Urlaub genommen. Hatte solche Sehnsucht nach dir, my dear Görd. Aber wie mir scheint, ich nicht bin willkommen.
**Gerd:** Doch, doch .. es ist nur so… so überraschend, wie ein, ein…. (*sucht nach Worten*) Boomerang auf zwei Beinen.
**Sharon:** Das gefallendir doch an mir, meine Spontanität…
*Sie umarmt ihn. Da kommt Andrea zurück. Sie ist in Fahrt*.
**Andrea:** Dem hab ich’s aber gegeben. So klein mit Hut war der Gartezwerg.
*Gerd und Sharon fahren auseinander. Andrea hält inne, betrachtet den neuen Gast fragend*.
**Andrea:** Ah, die erste Haus-Interessentin?
**Gerd:** Äh….
**Sharon:** Hello. My name is‘ Sharon Miller. Ich bin eine ….. Kollegin from Görd.
**Andrea:** (*steht zwischen den beiden, dreht den Kopf langsam hin und her, spricht gedehnt*) Ah ja?
**Sharon:** Meine Firma hat mich beauftragt mit Besuch von Görd.
**Andrea:** Ah ja. – (*Kunstpause*) Görd?
**Gerd:** (*sehr verlegen*) Hab ich ganz vergessen, dir zu sagen.
**Andrea:** Wie lange bleiben Sie denn?
**Sharon:** Zwei Wochen. Bin katze – äh, hundemüde… 24 Stunden unterwegs…
**Gerd:** Soll ich dir eine Unterkunft besorgen?
**Andrea:** So ein Quatsch. Die Frau Miller wohnt natürlich bei uns.
**Gerd:** Äh, haben wir ein Zimmer frei?
**Sharon:** Das ist sehr friendly, aber ich möchte Ihnen und Ihrer Familie nicht zur, wie sagt man, Last fallen…
**Andrea:** Das macht uns gar nichts, gell, Görd?
**Gerd:** Wenn du das sagst …
**Andrea:** Dann herzlich willkommen in good old Germany.
*Sie streckt Sharon die Hand entgegen, Sharon ergreift sie. Gerd verdreht die Augen*…

Licht aus, es geht danach gleich weiter

**2. Akt**
1. Szene
(Hildegard, Isabell, Andrea)
*Hildegard kommt von hinten auf die Bühne, sie hat eine Schürze um und putzt ein Einmachglas. Sie wirkt geschäftig*.
*Hinter ihr kommt Isabell. Sie filmt mit ihrem Handy*.
**Isabell:** (*spricht quasi den Text ins Handy*) Wir sehen hier eine verzweifelte Großmutter…
**Hildegard:** Reg mich nicht auf – äh, dont exit me, du Greiit (Göre).
**Isabell:** Ich weiß, dass ich great bin.
**Hildegard:** So kann ich jedenfalls kein Fleisch einmachenb, wenn du mir ständig am Rockzipfel hängst. Und jetzt mach das Ding, äh.. the (*se, ohne th gesprochen*) thing (*sing*)… out.
**Isabell:** Wir haben doch ausgemacht, dass ich euch filmen darf bei euren Vorbereitungen.
**Hildegard:** Aber doch nicht beim Fleischeinmachen.
**Isabell:** Da kannst du gleich auch noch deine Rezepte los werden und wirst nebenbei berühmt. Du hast aus deiner Family eh die meisten Follower!
**Hildegard:** Echt? Oh (*gleich geht sie in den Schauspiel-Modus, zupft an Frisur an Schürze*) sis is gr… äh …big.
**Andrea** (*kommt von hinten*): Sag mal, wieviel Fleisch willst du denn noch einmachen?
**Hildegard:** Wir wissen doch nicht, ob‘s da drüben was gescheites zu essen gibt.
**Andrea:** (*mit Nachdruck*) Zum letzten Mal: du bleibst da.
**Isabell:** (*in ihr Smartphone sprechend*) Wir werden Zeuge eines familiären Dramas.
**Andrea:** und du machst das Ding aus!
*Isabell schert sich nicht darum. Andrea ist verzweifelt*.
**Hildegard:** Ich will auf jeden Fall nicht jeden Morgen Erdnussbutter essen.
**Andrea:** Du verwechselt Australien mit Amerika. Down under essen sie Vegemite.
**Isabell:** Diese urdeutsche Familie hat noch deutliche Berührungsängste mit der Nahrung ihrer künftigen Heimat.
**Andrea:** (*geht gar nicht darauf ein*) Das ist das Zeug, das uns die Kollegin von Gerd mit gebracht hat. Schmeckt grottich, aber hilft gegen Pickel.
**Hildegard:** Sehe ich aus, als ob ich das nötig hätte?
**Andrea:** Jeder hat Pickel, und wenn‘s am Ar….. äh… Allerwertesten ist.
**Isabell:** Geil! Das wird der Burner!
**Andrea:** Veggimite ist aus Hefe… ich hab als Mädchen kiloweise Hefe gefressen…
**Hildegard** (*zu sich selbst*) Und g’helpt hat’s nassing (*nothing*). Ähem, ich muss wieder in die Kitchen. Glas Nummer 20 ruft …. (*geht zu Isabell, grinst breit ins Handy, geht dann zu Andrea und grinst sie ebenfalls breit an, dann* *ab*)
**Isabell:** (*ihr* *hinterher*) Krieg ich auch ein Glas? Leberwurst wäre gut… (*ab*)

2. Szene
(Andrea, Gerd, Sharon, Hildegard, Isabell)
*Da kommen Gerd und Sharon von draußen. Die beiden scheinen vergnügt zu sein. Man begrüßt sich*.
**Gerd:** Ich hab linksfahren geübt.
**Andrea:** Ha ha.
**Sharon:** Ihr alle auf der falschen Seite fahrt. Crazy mates.
**Andrea:** In Deutschland kommst du im Zweifel (*gedehnt, um auszudrücken, dass sie es politisch meint*) RECHTS immer weiter als links.
**Sharon:** I wonder, that so much people drive big fat cars – bei uns in Down under, you need such cars with big bumpabas – but here?? For what? No Dingos, no Känguruhs …
**Gerd:** Bei uns meinen sie, sie müssen einen dicken SUV fahren, weil sie dann mit ihrem Arsch fünf Zentimeter höher über der Straße sitzen.
**Sharon:** Arsch?
**Gerd:** Äh.. das da (*deutet hin*)
**Andrea:** Ach und bei euch werden die Skippys einfach über den Haufen gefahren.
**Sharon:** yes. Deshalb wir brauchen for our cars thick bumpabas.
**Gerd:** Das sind die dicken Stoßstangen, mit denen kannst du einen Dinosaurier platt machen.
**Andrea:** Schlaumeier.
**Gerd:** Die Sharon hat uns übrigens nicht nur den leckeren Brotaufstrich mitgebracht, sondern auch noch Self raising flour.
**Andrea:** Red deutsch!
**Sharon:** Mehl, das von selber grows up.
**Gerd:** Damit könntest du doch mal Spätzle machen, so wie meine Mama selig, damit Sharon auch mal ein typisch deutsches Essen bekommt.
*Andrea gibt Gerd demonstrativ einen Kuss und geht dann zu Sharon, breit grinsend*.
**Andrea:** Sehr görne. Aber vorher schau ich nach deiner Mama, die kocht sich sonst noch die Seele aus dem Leib. (*ab*)
*Sobald Andrea weg ist, streckt Sharon die Arme aus.***Sharon:** Görd, komm her…
**Gerd:** Nicht hier….
**Sharon:** Dann lass uns in mein Zimmer gehen…
**Gerd:** Nicht daheim…
**Sharon:** then i look for a hotel…
**Gerd:** Wir müssen aufpassen.
**Sharon:** Your wife? Sie weiß nothing.. or?
**Gerd:** Ihr Weiber habt doch für sowas einen sechsten Sinn.
**Sharon:** Really. (*kommt ihm wieder näher*). Ich hätte ja Grund, sauer zu sein auf Dich, my dear Görd. Frau verschwiegen, Kind verschwiegen…was kommt da noch?
*Da schießt Hildegard aus der Küche. Hinter ihr die filmende Isabell. Sharon und Gerd fahren erschrocken auseinander.***Gerd:** Meine Mama…
*Hildegard macht die Schürze ab und wirft sie wütend ins Eck*.
**Isabell:** Mist, das ging zu schnell. Bitte noch mal.
**Hildegard** (*ignoriert sie*): Ich lass mich nicht einfach abschieben.
**Gerd:** Niemand will dich abschieben. In so nem Altersheim kann es doch auch richtig gemütlich sein.
**Hildegard:** Nehmt mich doch mit.
**Gerd:** Du kannst uns besuchen kommen und bringst dein Fleisch mit. Und wir kommen jedes Weihnachten heim…
**Hildegard:** Die Jessica will doch jetzt auch wieder mit. Dann wäre ich ganz alleine.
**Gerd:** Was?
**Hildegard:** Hat sie gestern gesagt.
**Isabell:** Wir erleben das nächste Kapitel des Krohnmüllerschen Familiendramas. Und ihr, liebe Freunde, seid ganz nah dran…
**Sharon:** In your age noch auswandern…
**Hildegard:** Viele Rentner ziehen fort in die Sonne. Alleine wegen dem Vitamin-D-Haushalt!
**Sharon:** what?
**Gerd:** Hör nicht drauf.
**Hildegard:** Wenn ihr mich nicht mehr wollt, dann kann ich ja gleich GANZ gehen. (*rennt hinaus*).
**Isabell:** Das Drama spitzt sich zu.
**Sharon:** Du perhaps solltest nach ihr schauen…
**Gerd:** Ihr seid doch alle crazy (*hinaus*).
**Isabell:** Leute, gleich bin ich wieder auf Sendung. Oma Krohnmüller hat soeben ihren Abgang angekündigt…und wir sind live dabei. Das ist besser als die Lindenstraße. Oh shit, der Akku … (*hinaus*).
*Sharon blickt ihnen kopfschüttelnd nach. Da kommt Andrea zurück. Die beiden mustern sich, ohne zunächst etwas zu sagen*.
**Sharon:** Na dann.
**Andrea:** Na dann.
**Sharon:** Bye.
**Andrea:** Bye bye.
**Sharon:** Bye bye bye (*geht ab*).

3. Szene
(Andrea, Charlotte, Sharon (nur kurz), Hildegard (nur kurz)
*Es klingelt. Andrea öffnet. Charlotte kommt herein. Sie hat eine größere Schuhschachtel dabei.***Andrea:** (*schmunzelt*) Willst du mir deine neuen Schuhe zeigen?
**Charlotte:** Dann wären es zehn Schachteln.
*Sie stellt die Schachtel auf den Tisch*.
**Charlotte:** Die Schachtel ist mir im hintersten Eck des Dachboudes in die Hände gefallen.
**Andrea:** (*greift hinein, nimmt ein paar Briefe heraus*) Alte Briefe?
**Charlotte:** Und vergilbte Bilder.
**Andrea** (*betrachtet ein paar*): Meine Mama.
**Charlotte** (*vielsagend*): Jaaaa.
**Andrea:** Wieder meine Mama, bei euch im Garten.
**Charlotte:** (*langgezogen*) Jaaa…….
**Andrea:** und meine Mama auf eurem Hof.
*Da kommt Sharon wieder herein*.
**Sharon:** Hello (*zu Charlotte*). I’m Sharon.
**Charlotte:** Au pair?
**Andrea:** (*süffisant*) Aus dem Alter ist die wohl raus…
**Sharon:** Görd und ich werden Arbeits-…(*sucht das richtige Wort*)
**Andrea:** …kollegen.
**Sharon:** Genau. Ich ein wenig gehe spazieren… (*ab*)
**Charlotte:** Gell, dumagst die nicht?
**Andrea:** Ich sag’s mal so: meine Sorge ist, dass Gerd sie zu SEHR mag.
**Charlotte:** Du meinst…
**Andrea:** Ich meine gar nicht. Ich beobachte, stelle fest, analysiere und ziehe meine Schlüsse.
**Charlotte:** Warum lässt du sie dann auch noch bei euch wohnen?
**Andrea:** Dann hab ich beide besser unter Kontrolle.
**Charlotte:** Übrigens: die Bilder von deiner Mama...
**Andrea:** gell, wir sehen uns ähnlich?
**Charlotte:** … sind zwar schön, aber die Briefe sind viel interessanter.
**Andrea:** Inwiefern?
**Charlotte:** Sie sind von MEINEM Vater an DEINE Mama.
**Andrea:** Aha …
**Charlotte:** und sie sind alle nicht abgeschickt worden.
**Andrea:** SCHICKEN hätte er sie ja wirklich nicht brauchen – wenn man nur 100 Meter auseinander wohnt.
**Charlotte:** Sie sind aber auch noch zu.
**Andrea:** Komisch.
**Charlotte:** Sehr komisch. Was machen wir jetzt mit den Briefen?
**Andrea:** Auf.
**Charlotte:** Du oder ich?
**Andrea:** Zusammen. Dein Vater hat sie geschrieben, meine Mama hat sie bekommen sollen.
*Da kommt Hildegard. Sie geht mit finsterem Blick einmal wortlos quer durchs Zimmer und wieder ab.*
**Andrea:** Wenn Blicke töten könnten.
**Charlotte:** Ich kann sie ja sogar verstehen.
**Andrea:** Auch wenn’s hart klingt: Jetzt gabeln sich eben unsere Wege.
**Hildegard:** (*kommt zurück,**über ihrer Schulter hängt eine altmodische Sporttasche)* Ich gehe jetzt in die Herzsportgruppe*! (ab)*.**Andrea** (*schaut auf die Uhr*): Ach Gott, schon so spät? Muss zum Aerobic.
**Charlotte:** Würde ja mit gehe, aber mir ist nicht so gut.
**Andrea:** Das mit den Briefen machen wir morgen, okay?
**Charlotte:** Okay. Tschüß.
*Charlotte geht nach draußen ab, Andrea stellt den Karton auf der Kommode ab und geht nach innen ab.*4. Szene
(Jessica, Timo, Andrea, Gerd)
*Jessica und Timo kommen von draußen herein*. *Beide sind während des Dialogs gleichzeitig in ihren Handys vertieft und tippen Textnachrichten.*
**Timo:** Die Bloggerin nervt.
**Jessica:** Sie bringt uns groß raus.
**Timo:** Ja, aber man kann fast keinen Schritt ohne sie machen.
**Jessica:** So ist das eben bei potentiell berühmten Personen.
**Timo:** Wie viele Follower hat sie überhaupt?
**Jessica:** 1000. Oder so. Vielleicht auch nur 800. Kürzlich waren es noch 500.
**Timo:** Ich find’s echt schade, dass du nun doch mit gehen willst nach Australien.
**Jessica:** Was Sharon so über den Kontinent erzählt hat, hat mir total gefallen.
**Timo:** Aber du wolltest doch da bleiben.
**Jessica:** Komm doch DU mit nach Australien.
**Timo:** Wie soll das denn gehen?
**Jessica:** Du kannst doch erst mal als Urlauber mit und dir dann eine Arbeit suchen.
**Timo:** Ich will aber meine Mam nicht alleine lassen.
**Jessica:** Sie ist doch alt genug.
**Timo** (*druckst herum*): Sie ist … ihr … ihr geht es nicht gut. Gesundheitlich.
**Jessica:** Was hat sie denn?
**Timo:** Sie möchte nicht, dass ich darüber rede.
*Da kommt Andrea von drinnen. Sie hat eine Sporttasche dabei*.
**Andrea:** Hallo!
*Die beiden merken nichts, sind zu vertieft. Andrea macht Wischbewegungen direkt vor ihren Augen*.
**Jessica:** Gehst du zu den Hupfdohlen?
**Andrea:** Du würdest da keine 20 Minuten durchhalten.
*Da kommt von draußen Gerd herein*.
**Jessica:** Hier geht’s zu wieim Taubenschlag.
**Gerd:** Ah, Aerobic. Dann kann ICH ja zum Karteln.
**Andrea:** Da gehst du doch auch hin, wenn ich NICHT zum Sport gehe.
**Gerd:** Stimmt. I‘ hab vorhin mit dem Makler telefoniert. Er hat unsere Telefonnummer an acht Interessenten weitergegeben.
**Andrea:** Und kein einziger hat sich gemeldet…
**Jessica** (*kleinlaut*): Doch…
**Gerd:** Hä?
**Jessica:** Na ja, ich hab dreien von denen abgesagt.
**Andrea:** Ich glaub’s nicht.
**Jessica:** Aber bei den anderen war ich’s nicht. Ehrenwort!
**Gerd:** Und wer war’s dann?
*Allgemeines Achselzucken*.
**Gerd:** Herrschaft nein! Wir müssen das Haus verkaufen, sonst können wir Australien vergessen!
**Jessica:** Sorry….
**Gerd:** Ab jetzt keine Dummheiten mehr! *(dann*, *mit Blick auf Timo:)* Auch keine solchen!
**Andrea:** Fragt sich, WER da solche Dummheiten macht (*nach draußen ab*).
**Gerd** (*tut so, als verstehe er die Anspielung nicht. Er sucht in der Kommode nach seinem Geldbeutel, findet ihn, steckt ihn ein*): Tschüss.
**Jessica/Timo:** Tschüss.
*Gerd ab*.
**Jessica:** Endlich sind sie alle weg. (*sie geht zur Kommode und sucht ebenfalls nach etwas*). Ah, da sind sie ja. (*sie zieht einen Schlüsselbund hervor*). Die Autoschlüssel.
**Timo** (*skeptisch*): Was hast du vor?
**Jessica:** Du willst zwar nicht mit mir nach Australien, aber du wirst doch sicher mit mir eine Runde im Auto drehen?
**Timo:** Kein Thema, ich hab nen Führerschein.
**Jessica:** Auf dem Beifahrersitz!
**Timo:** Und wer fährt?
**Jessica:** Glaubst du, ich wandere nach Australien aus, ohne vorher das Linksfahren zu üben?
*Sie rennt hinaus. Er ist erst verdutzt, dann rennt er hinterher*.
**Timo:** Omg (*Abkürzung* für *oh my god*) …. (*ab*)

5. Szene
(Gustav, Gerlinde)
*Die Bühne ist kurz leer. Dann kommen von draußen Gustav und Gerlinde herein. Er voraus, sie hinterher. Sie ist sehr zurückhaltend, schaut sich unsicher um. Man merkt, dass sie sich unwohl fühlt*. *Gustav hat einen Rucksack dabei*.
**Gustav:** Endlich! Ich hab schon gedacht, das wird heute nichts mehr.
**Gerlinde:** Und wenn sie uns erwischen?
**Gustav:** Da kennst du deinen Mann aber schlecht! Ich habe alles akribisch vorbereitet. Seit Wochen observiere ich die Mannschaft.
**Gerlinde:** Können wir bitte schnell machen.
**Gustav:** Wir haben Zeit. Die Hildegard ist bei der Herzsportgruppe, Andrea hüpft in der Halle, Gerd verliert beim Zocken – wobei …mich würde es nicht wundern, wenn der was mit der australischen Tussi hätte. Aber dann kommt er uns auch nicht in die Quere. Der einzige Unsicherheitsfaktor ist die Kleine. Die hat einfach keinen Rhythmus in ihrem Leben.
**Gerlinde:** Dann lass uns schnell wieder verschwinden.
**Gustav:** Du schaust in der Kommode nach Unterlagen. Los jetzt.
**Gerlinde:** Ich will aber nicht. Ich will wieder gehen.
**Gustav:** Was haben wir denn da? (*sieht die Schuhschachtel, öffnet sie*). Briefe, nehmen wir mit *(steckt die Schachtel in den Rucksack*).
**Gerlinde:** Das ist Diebstahl.
**Gustav:** Das dient einem höheren Zweck. Unserem eigenen Reich. Wir wollen doch aus dem System aussteigen. Und das können wir nur, wenn wir eigenen Grund und Boden haben. Dann ist es rum mit der BRD-Diktatur.
**Gerlinde:** Und du glaubst wirklich, dass es bald wieder eine Währungsreform gibt?
**Gustav:** Ist nur eine Frage der Zeit. Erst der Grieche, dann der Spaghetti, dann der Franzack…
**Gerlinde:** Du malst den Teufel an die Wand.
**Gustav:** Wenn wir erst mal unsere eigene Währung haben, kann uns das alles egal sein.
Kürzlich haben sie im Fernsehen eine Insel gezeigt, die niemand betreten darf. Die Einheimischen leben dort völlig autark.
**Gerlinde:** Aber wir leben nicht auf einer Insel.
**Gustav:** Noch nicht, Gerlinde, noch nicht! Aber wie schnell ist ein Wassergraben ums Haus gezogen!
*Da klingelt es an der Tür. Die beiden erschrecken*.
**Gustav:** Rühr dich nicht! (*er schleicht ans Fenster, späht vorsichtig hinaus*). Das ist der Englischlehrer.
**Gerlinde** (*leicht panisch*): Ich hab’s gewusst!
**Gustav:** Der geht wieder!
**Gerlinde:** Und ich auch. Auf der Stelle!

Alle Rechte bei:
Theaterverlag Arno Boas
Finsterlohr 46
97993 Creglingen
Tel. 07933-20093
e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de
[www.theaterverlag-arno-boas.de](http://www.theaterverlag-arno-boas.de)